

Präsentation
Symposium Fremdwasser
am 26. Oktober 2005 an der Fachhochschule in Minden

Fremdwasser darf nicht in den Kanal

Symposium an der Fachhochschule zeigt praktische Lösungen
Fachleute aus Wissenschaft, Verwaltung und Ingenieurbüros diskutieren

Mehr als achtzig Fachleute aus Wissenschaft, Aufsichtsbehörde, Kommunen und Wirtschaft haben am 26. Oktober 2005 an der Fachhochschule in Minden das Thema Fremdwasser diskutiert. Das Symposium war ein Auftakt in der Region, um theoretische, juristische, verwaltungsrechtliche und praktische Fragen der Vermeidung von Fremdwasser zu beraten. Die Veranstalter und die Teilnehmer waren mit der Tagung sehr zufrieden. „Die Veranstaltung zeigt, dass hier noch ein großes Informationsbedürfnis vorliegt“, äußert sich Bert Schumacher von der Bezirksregierung Detmold. Weitere workshops zum Thema sind geplant.



Fremdwasser ist Regen-, Grund und Dränagewasser das in die Kanalisation gelangt. Etwa ein Viertel der Wassermenge in der Kläranlage ist Fremdwasser. Das weitgehend unbelastete Fremdwasser verdünnt die Schadstoffe, die im Kanal abgeleitet werden. Die Kommunen und die Bürger sind verpflichtet, die Dichtheit ihrer Kanäle sicher zu stellen. Handlungsempfehlungen sind in den Kommunen noch nicht ausreichend präsent.

Der Verein BEU hat zusammen mit der FH Bielefeld, dem Staatlichen Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz OWL (StAfUA OWL) und der Abwasserberatung NRW dieses Symposium durchgeführt. Erhard Kölling, Leiter des StAfUA hat in seinem Einleitungsreferat die Bedeutung des Themas dargestellt.



Die wasserwirtschaftlichen Probleme, der aktuelle Rechtsrahmen, die Situation und der Handlungsbedarf aus Sicht der Aufsichtsbehörde, die praktischen Probleme vor Ort und Technologien zur Beseitigung des Problems wurden diskutiert. Im Weiteren wurden Beispiele im Umgang mit dem Thema aus den Kommunen vorgetragen. Aus OWL wurden die Beispiele Porta Westfalica und Stadt Lage dargestellt. Das Göttinger Modell und das Schwanauer Modell wurden als weitere Erfahrungen in die Diskussion eingebracht. Die Kooperationsmodelle zielen auf die rechtzeitige Beteiligung der Bürger. Die Abwasserberatung hat ihre internetbasierte Handlungsempfehlungen präsentiert. Dr. Beatrix Wallberg, Leiterin des Umweltamtes des Kreises Minden-Lübbecke hat die Veranstaltung sehr souverän moderiert und die Themenstränge gebündelt.



Das Interesse an der Veranstaltung war so groß, dass die Organisatoren Dipl.-Ing. Rainer Joswig und Prof. Johannes Weing vom Verein BEU workshops planen, um einzelne Fragen intensiv zu beraten.

Minden. Oktober 2005
Johannes Weing